

**Tourismusanalyse November 2021
bis Februar 2022.** Ukraine-Krieg
dämpft Erwartungen für 2022

Oliver Fritz
Anna Burton

Tourismusanalyse November 2021 bis Februar 2022. Ukraine-Krieg dämpft Erwartungen für 2022

Oliver Fritz, Anna Burton

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Begutachtung: Ulrike Famira-Mühlberger

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner

WIFO Research Briefs 9/2022

April 2022

Inhalt

Nach Beendigung des vierten, bundesweiten COVID-19-bedingten Lockdown Mitte Dezember 2021 erholte sich die österreichische Tourismuswirtschaft überraschend schnell und kräftig. Im Vergleich zum Vorkrisenzeitraum 2018/19 bestand von November 2021 bis Februar 2022 noch ein nachfrageseitiger Aufholbedarf von einem Drittel (Nächtigungen) bzw. gut einem Viertel (nominelle Umsätze). Die prozentuelle Lücke zum Vorkrisenniveau war dabei im internationalen Segment nach wie vor größer als im Binnentourismus (Nächtigungen $-34,9\%$ zu $-27,5\%$).

E-Mail: oliver.fritz@wifo.ac.at, anna.burton@wifo.ac.at

2022/1/RB/0

© 2022 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01-0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/69574>

Tourismusanalyse November 2021 bis Februar 2022: Ukraine-Krieg dämpft Erwartungen für 2022

Oliver Fritz, Anna Burton

Nach Beendigung des vierten, bundesweiten COVID-19-bedingten Lockdown Mitte Dezember 2021 erholte sich die österreichische Tourismuswirtschaft überraschend schnell und kräftig. Im Vergleich zum Vorkrisenzeitraum 2018/19 bestand von November 2021 bis Februar 2022 noch ein nachfrageseitiger Aufholbedarf von einem Drittel (Nächtigungen) bzw. gut einem Viertel (nominelle Umsätze). Die prozentuelle Lücke zum Vorkrisenniveau war dabei im internationalen Segment nach wie vor größer als im Binnentourismus (Nächtigungen $-34,9\%$ zu $-27,5\%$).

Laut Hochrechnung der Statistik Austria zur laufenden Wintersaison 2021/22 verbuchten die österreichischen Beherbergungsbetriebe von November 2021 bis Februar 2022 mit 33,2 Mio. Übernachtungen insgesamt fast ein Drittel weniger Nachfrage als in den ersten vier Monaten der letzten Normalsaison 2018/19 (49,7 Mio.). Die Zahl der Ankünfte ging im selben Zeitraum um 41,3% auf rund 8,0 Mio. zurück.

Trotz weiterhin aufrechter 2-G-Zutrittsbeschränkungen zu Hotellerie, Gastronomie sowie Seilbahnen war die Buchungslage in zahlreichen Beherbergungsbetrieben in den Weihnachtsferien mit jener vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie vergleichbar. Dabei profitierte die Tourismuswirtschaft wohl auch von der heranrollenden Omikron-Welle, die einige Gäste dazu motiviert haben dürfte, noch vor einer drohenden neuerlichen Verschärfung der Pandemiemaßnahmen einen Urlaub zu buchen. Auch die kurzzeitige Aufhebung der Reisewarnungen für Österreich auf wichtigen Herkunftsmärkten wie Deutschland (die vor allem Familien betraf, da Kinder unter 12 Jahren bei der Rückkehr in Quarantäne verbleiben mussten) hellte den Ausblick auf die Wintersaison auf und war ein deutlicher Indikator für eine ungebrochene Reise lust trotz bestehender Einschränkungen.

Die ab Anfang Jänner 2022 rasche Verbreitung der neuen Virus-Variante Omikron mit neuen Höchstständen an Infizierten in Österreich und ganz Europa trübte zunächst die Stimmungslage wieder ein. Eine relativ stabile Situation in den Spitälern erlaubte schließlich im Februar eine weitgehende Lockerung der Pandemiemaßnahmen in Österreich, was die Nachfrage wieder anregte. Nachdem es in den Winterhauptmonaten Jänner und Februar 2021 bei inländischen wie ausländischen Gästen Lockdown-bedingt zu einem Totalausfall gekommen war (Nächtigungen $\emptyset -82,2\%$ bzw. $\emptyset -98,3\%$, gesamt $\emptyset -95,1\%$; Ankünfte $\emptyset -88,7$ bzw. $\emptyset -98,3\%$, gesamt $\emptyset -95,8\%$; jeweils im Vergleich zu Jänner bis Februar 2019), lag die Binnennachfrage von Jänner bis Februar 2022 bei Nächtigungen lediglich um 18,7% unter jener des Vergleichszeitraums 2019, gemessen auf Basis von Ankünften um 24,5%.

Die internationalen Gäste kamen nach Aufhebung des Lockdown etwas zögerlicher (Jänner bis Februar 2022 im Vergleich zu 2019: Nächtigungen –30,2%, Ankünfte –31,8%). Über die ersten vier Wintermonate betrachtet, fehlten bei inländischen Reisenden mit aktuell knapp 8,2 Mio. Nächtigungen nach wie vor 27,5% auf das präpandemische Niveau von November 2018 bis Februar 2019, bei ausländischen Gästen lag die Nachfrage mit 25,0 Mio. Nächtigungen noch um 34,9% unter dem Vorkrisenwert.

Basierend auf den realisierten Nächtigungen sowie einer Einschätzung zu Tagesreisen und Verwandten- und Bekanntenbesuchen¹⁾ beliefen sich die nominellen Einnahmen der österreichischen Tourismuswirtschaft ersten Schätzungen des WIFO zufolge von November 2021 bis Februar 2022 auf insgesamt 7,74 Mrd. € (–26,0% bzw. real –33,2% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2018/19; Übersicht 1).

Übersicht 1: **Tourismusedwicklung in der laufenden Wintersaison**

	Wintersaison 2020/21				November 2021 bis Februar 2022			
	Umsätze im Gesamtreiseverkehr, nominell	Übernachtungen		Umsätze im Gesamtreiseverkehr, nominell ¹⁾	Übernachtungen ²⁾			
	Insgesamt	Aus dem Inland	Aus dem Ausland	Insgesamt	Aus dem Inland	Aus dem Ausland		
	Veränderung gegen den Vergleichszeitraum der Vorkrisensaison 2018/19							
Österreich	– 88,2	– 92,4	– 76,0	– 97,2	– 26,0	– 33,2	– 27,4	– 34,9
Wien	– 87,3	– 94,0	– 82,4	– 96,6	– 65,1	– 68,3	– 56,8	– 71,0
Niederösterreich	– 36,9	– 62,0	– 55,3	– 76,2	– 30,2	– 36,0	– 30,4	– 48,4
Burgenland	– 64,7	– 76,8	– 76,9	– 76,7	– 19,8	– 26,2	– 27,2	– 18,4
Steiermark	– 74,4	– 85,0	– 80,9	– 92,1	– 18,3	– 25,9	– 23,1	– 29,3
Kärnten	– 74,0	– 84,8	– 68,7	– 94,4	– 25,4	– 32,2	– 12,0	– 44,1
Oberösterreich	– 51,8	– 73,3	– 67,0	– 83,1	– 31,1	– 37,4	– 32,5	– 44,9
Salzburg	– 93,2	– 96,1	– 86,5	– 98,7	– 22,2	– 29,4	– 25,5	– 30,5
Tirol	– 94,4	– 97,5	– 79,5	– 98,7	– 21,2	– 29,2	– 22,5	– 29,7
Vorarlberg	– 93,7	– 97,0	– 80,8	– 98,5	– 14,5	– 23,3	– 20,0	– 23,6

Q: OeNB, Statistik Austria, WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. Wintersaison: 1. November bis 30. April des Folgejahres, Sommersaison: 1. Mai bis 31. Oktober. Umsätze einschließlich des internationalen Personentransportes. – ¹⁾ WIFO-Schätzung. – ²⁾ Februar 2022: Hochrechnung.

Auf Bundesland-Ebene zeigte sich auch in der bisherigen Wintersaison 2021/22 ein differenziertes Bild. Mit kaum 1,6 Mio. Nächtigungen wurde in Wien in den ersten vier Wintermonaten nur knapp ein Drittel des touristischen Normalniveaus 2018/19 erreicht. Damit litt der Beherbergungssektor in der Bundeshauptstadt im landesweiten Vergleich weiterhin am stärksten unter den Auswirkungen der Krise (–68,3%, Österreich Ø –33,2%) und war im Analysezeitraum für ein Fünftel des gesamtösterreichischen Nächtigungsrückstands auf das Vorkrisenniveau von 2018/19 verantwortlich. Die erhoffte Erholung der Tourismuswirtschaft in den kommenden

¹⁾ Zu dem über den Nächtigungstourismus hinausgehenden Teil der Umsätze liegen kaum statistische Informationen vor, sodass diesem Segment dieselbe Dynamik wie jene der Einnahmen nächtigender Gäste unterstellt wurde.

Monaten und Jahren wird im Städtetourismus auch langsamer voranschreiten als in andern Tourismusregionen.

Nieder- und Oberösterreich verzeichneten von November 2021 bis Februar 2022 ebenfalls überdurchschnittliche Einbußen von 36,0% bzw. 37,4% ihrer Nächtigungen der Vergleichsperiode 2018/19. Die prozentuell geringsten Nachfrageverluste gab es im bisherigen Verlauf des Winters 2021/22 in Vorarlberg (–23,3% im Vergleich zu November 2018 bis Februar 2019), hier zeigte sich sowohl im wichtigen internationalen Segment (über 90% der regionalen Gesamtnächtigungen, –23,6%) als auch bei inländischen Gästen (–20,0%) eine deutlich überdurchschnittliche Nächtigungsdynamik. Auch die Steiermark und das Burgenland konnten im bisherigen Winter 2021/22 einmal mehr mit ihrem breitgefächerten touristischen Angebot punkten und die Einbußen im Vergleich zu 2018/19 auf gut ein Viertel beschränken (–25,9% bzw. –26,2%). Das Burgenland profitierte hier auch von der unter allen Bundesländern relativ besten Entwicklung der internationalen Nachfrage (–18,4% gegenüber 2018/19, Österreich Ø –34,9%), wengleich diese Gästegruppe hier nur 12,6% der Nächtigungen stellte. Kärnten hingegen verzeichnete im Vergleich zur Periode 2018/19 die prozentuell geringsten Einbußen bei Binnenreisenden (48,1% der regionalen Nächtigungen, –12,0%, Österreich Ø –27,4%), auf das Gesamtnächtigungsniveau von November 2018 bis Februar 2019 fehlte damit – ähnlich wie in Salzburg und Tirol – knapp ein Drittel. Die Bundesländer im Westen und Süden Österreichs konnten nach dem Ausfall der Skisaison im Vorjahr besonders von der starken Skitourismus-Nachfrage profitieren.

Ausblick

Nach fast zwei Jahren der Pandemie blickte die Tourismusbranche nach Aufhebung des Lockdown und der unerwartet günstigen Entwicklung gegen Jahresende 2021 relativ optimistisch ins Jahr 2022. Auch vor dem Hintergrund erwarteter Nachholeffekte und einer ungebrochenen Reiselust im In- und Ausland gestaltete sich der Ausblick auf das Jahr 2022 somit durchaus positiv, trotz eines sich bereits seit letztem Herbst abzeichnenden Anstiegs des Preisniveaus. Dies spiegelt sich auch in den Daten des WIFO-Konjunkturtests wider, nach einer ersten Trendwende im Februar verbesserte sich demnach die Stimmung im Bereich Beherbergung und Gastronomie von Anfang März abermals.

Mit Ausbruch des Krieges in der Ukraine Ende Februar verschlechterten sich jedoch die Rahmenbedingungen für die österreichische Tourismuswirtschaft aufs Neue. Es ist zu erwarten, dass dieser Konflikt die Nachfrage nach Urlaub in Österreich negativ beeinflussen wird, wobei die indirekten Wirkungen die direkten bei weitem überwiegen dürften.

Der Ausfall russischer und ukrainischer Gäste fällt dabei nur wenig ins Gewicht, auch wenn es sich dabei um oft recht ausgabenfreudige Gästegruppen handelt: Der Nächtigungsanteil dieser beiden Länder betrug im Jahr 2019 in Österreich lediglich 1,1%, allein in Wien lag er bei 4,2%. Viel schwerer wiegen die durch den Konflikt ausgelösten ökonomischen, aber auch psychologischen Effekte:

- Der Inflationsanstieg in vielen Ländern, bedingt durch steigende Preise für Energie und Lebensmittel, aber auch gestörte Lieferketten, schränkt das Urlaubsbudget vieler Menschen ein und wird auch zu steigenden Preisen in der Tourismuswirtschaft führen. Dazu kommt die Gefahr eines sich abschwächenden Wirtschaftswachstums mit entsprechenden Einkommensverlusten, was die Kaufkraft zusätzlich vermindern könnte. All dies wird zwar selten zu einem gänzlichen Verzicht auf Urlaubsreisen führen, wie auch rezente Umfragen zu Urlaubsplänen zeigen, aber die Ausgabenfreudigkeit der Gäste dämpfen. Weniger und kürzere Urlaube, billigere Unterkünfte und Veränderungen in der Wahl von Destinationen und Transportmitteln könnten die Folge sein.
- Das Kriegsgeschehen sowie die von vielen westlichen Ländern verhängten Sanktionen gegen die Russische Föderation als Aggressor in diesem Konflikt beeinträchtigt auch den internationalen Flugverkehr: Veränderte Flugrouten für Gäste aus asiatischen Herkunftsmärkten und massive Preissteigerungen bei Kerosin verteuern die An- und Abreise, was zu einer geringeren Nachfrage aus diesen Märkten führen wird. Bereits bei Ausbruch des Krieges gingen innerhalb Europas die Flugbuchungen zwischen 24. Februar und 2. März im Vergleich zur Vorwoche um 23% zurück, die transatlantischen Flugbuchungen brachen um 13% ein, nachdem sie zuletzt erstmals seit dem Beginn der COVID-19-Pandemie wieder zugelegt hatten.²⁾
- Auch psychologische Komponenten könnten die Nachfrage dämpfen, vor allem aus Fernmärkten, und insbesondere dem Städtetourismus, der bereits von der Pandemie hart getroffen wurde, weiteren Schaden zufügen: Auch wenn der Krieg fernab der beliebtesten europäischen Urlaubsländer und -destinationen stattfindet, mag Europa in Nordamerika und Asien durchaus als "Kriegsschauplatz" empfunden werden und potentielle Gäste davon abhalten, Reiseziele auf dem europäischen Kontinent zu erwägen. So wird in sozialen Medien im Zusammenhang mit geplanten Reisen nach Europa auch immer öfter der Krieg in der Ukraine angesprochen.³⁾

Wenn auch zu erwarten ist, dass die Absicht, in den Urlaub zu fahren, zwar bestehen bleibt, auch wenn diese Faktoren die Nachfrage tendenziell verringern, so sind die Konsequenzen für die Wahl konkreter Urlaubsdestinationen und damit für die österreichische Tourismuswirtschaft weit weniger vorhersehbar. Nahe Reiseziele könnten durchaus auf Kosten fernerer Destinationen profitieren, woraus sich ein nicht unbeachtliches (zusätzliches) Nachfragepotential für Österreich aus Deutschland und den anderen Nachbarländern ergeben könnte; ebenso dürften sich die mit dem Pkw erreichbaren Ziele in Südeuropa in der kommenden Sommersaison einer noch größeren Beliebtheit als bereits während der Pandemie erfreuen. In den vergangenen zwei Jahren der COVID-19-Krise wurde die österreichische Tourismuswirtschaft zudem von einer sehr starken Inlandsnachfrage gestärkt – der Boom des Binnentourismus wird sich diesen Sommer voraussichtlich etwas abschwächen, die Nachfrage aber über dem Vorkrisenniveau verbleiben.

²⁾ Q: Travel Management Austria, <https://www.tma-online.at/news/14476/krieg-in-der-ukraine-deutlich-weniger-flugbuchungen-in-europa/>, Download: 10. 03. 2022.

³⁾ Q: SKIFT, <https://skift.com/2022/03/23/europes-tourism-demand-holds-steady-but-ukraine-war-anxieties-loom/>.

Das Aufeinandertreffen zweier Krisen, der COVID-19-Pandemie und des Ukraine-Kriegs, ist ein in der jüngeren Geschichte einzigartiges Ereignis. Es liegen keinerlei Erfahrungen dazu vor, inwieweit eine derartige Sondersituation das Urlaubsverhalten der Menschen konkret beeinflusst. Zudem kann derzeit weder der weitere Verlauf der Pandemie noch des Krieges und der damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Konsequenzen seriös vorhergesagt werden. Die Aussichten für den Tourismus in Österreich im Jahr 2022 sind damit einmal mehr von hoher Unsicherheit geprägt.

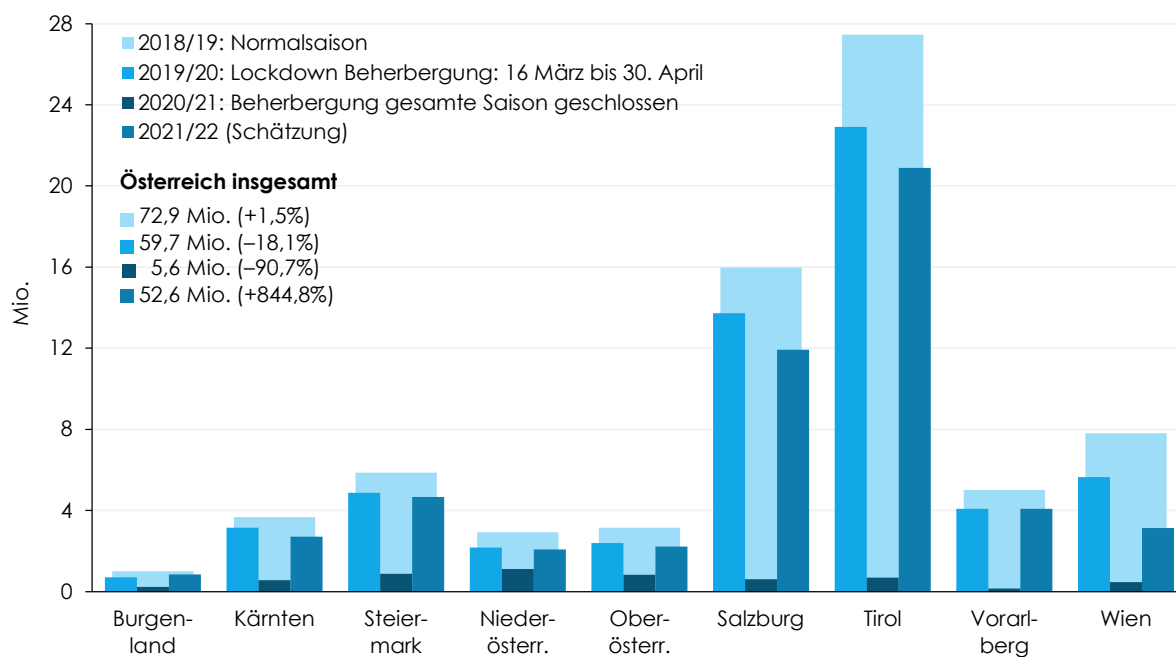
Das gilt auch für jegliche Prognose der Nachfrageentwicklung. Für die gesamte Wintersaison von November 2021 bis April 2022 wird aktuell ein Gesamtnächtigungsvolumen von 52,6 Mio. erwartet (–27,9% im Vergleich zum Winter 2018/19; siehe dazu **Abbildung 1**), für das gesamte Kalenderjahr könnte das Nächtigungsniveau 85% des Niveaus des Jahres 2019, wenn es im Herbst 2022 zu keiner neuerlichen Infektionswelle kommt und sich die wirtschaftlichen Verwerfungen angesichts des Ukrainekrieges nicht weiter verschärfen.

Durch die Aufeinanderfolge von Krisensituationen, verbunden mit der langfristigen Bedrohung durch den Klimawandel, gewinnt das Thema der Resilienz für die österreichische Tourismusindustrie immer mehr an Bedeutung. Diesem Umstand sollte auch die Tourismuspolitik stärker als bisher Rechnung tragen. Dabei sind zwei konkrete Problemfelder zu nennen, die unmittelbare Aufmerksamkeit erfordern: Die Ausarbeitung neuer Richtlinien für die Investitionsförderprogramme der Österreichische Hotel- und Tourismusbank, die zum einen stärker auf die Prinzipien der ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit ausgerichtet werden müssen, und die zum anderen den tatsächlichen Bedarf an finanziellen Zuwendungen im Fokus haben sollten, wie sowohl ein Bericht des Rechnungshofes wie auch der Evaluierungsbericht des WIFO dringend empfehlen (Rechnungshof Österreich, 2022; Fritz et. al, 2021).⁴⁾ Darüber hinaus steht die Evaluierung der im Rahmen der COVID-19-Krise ausbezahlten Unternehmenshilfen an, die in ein adaptiertes System von Unterstützungsleistungen münden sollte, welches bei Bedarf (z. B. im Rahmen eines möglichen Wiederaufflammens der Pandemie im Herbst 2022) reaktiviert werden kann.

⁴⁾ Fritz, O., Bachtrögler-Unger, J., Piribauer, P., Niederl, A., Friedl, B., Gstinig, K., Katz, N., Kirschner, E., & Sarcletti, S. (2021). *Eine Evaluierung der Richtlinien und Wirkungen der Förderungen der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank in der Periode 2014/2020*. WIFO, Joanneum Research. https://www.wifo.ac.at/publikationen/studien?detail-view=yes&publikation_id=67010.

Rechnungshof Österreich (2022). *Ausgewählte Tourismusförderungen des Bundes*. Reihe BUND 2022/8.

Abbildung 1: **Nächtigungsnachfrage in der Wintersaison**



Q: Statistik Austria, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System. 2021/22: WIFO-Schätzung (Stand: 25. 03. 2022).